

Conrad Pollmann Stiftung fördert die Kfz-Ausbildung

Die Kfz-Technik entwickelt sich rasant. Angehende Kfz-Mechatroniker müssen in ihrer Ausbildung heutzutage nicht nur den Umgang mit Schraubendreher und Maulschlüssel lernen, sondern auch mit Diagnose-Geräten und Software. Unterstützung und Anreiz dafür möchte ihnen künftig die Bremer Conrad Pollmann Stiftung bieten.

■ **Stifter Konrad Pollmann strebt mit seinem finanziellen Engagement zwei Ziele an. Zum einen möchte er Auszubildende motivieren und beim Lernen unterstützen. Zum anderen soll das den Betrieben des Bremer Kfz-Handwerks dabei helfen, die so dringend benötigten Fachkräfte zu bekommen.**

„Ich habe dem Kfz-Gewerbe viel zu verdanken. Nun möchte ich ihm etwas zurückgeben“, sagt er. Die Ausbildung junger Menschen liegt ihm besonders am Herzen. Obwohl er selbst Kaufmann ist, hat er sich immer für die Kfz-Technik begeistert. „Meine Mitarbeiter haben mir einmal ein Schweizer Taschenmesser mit Gravur geschenkt. An den Autos von damals konnte man damit noch so einiges bewerkstelligen. Heute geht das natürlich nicht mehr. Stattdessen müssen sich

die Auszubildenden viel Spezialwissen aneignen. Und dabei möchte ich sie unterstützen.“

Hans-Jörg Kossmann, Obermeister der Kfz-Innung Bremen, freut sich über das Engagement des Stifters: „Die Anforderungen an angehende Kfz-Mechatroniker wachsen. Trotzdem ist der neue Ausbildungsjahrgang mit rund einhundert Auszubildenden sehr stark. Selbstverständlich wollen wir sie alle erfolgreich durch ihre Ausbildung bringen. Das Engagement von Herrn Pollmann ist dabei eine wertvolle Unterstützung und passt hervorragend in die Zeit.“

Konkret plant die Kfz-Innung in enger Kooperation mit der Berufsschule Nachhilfeunterricht für Auszubildende, die mögliche Hürden beim Lernen aus eigenem



Antrieb überwinden möchten. Die ersten Lehrgänge sollen im Herbst dieses Jahres starten.

Doch damit nicht genug. Als Motivationshilfe stellt die Conrad Pollmann Stiftung Prämien für die jeweils drei besten Auszubildenden eines Jahrgangs zur Verfügung. Zum ersten Mal sollen diese bei der Freisprechungsfeier im kommenden Frühjahr vergeben werden.



Konrad und Ellen Pollmann liegt die Ausbildung des Kfz-Nachwuchses am Herzen. Deshalb haben sie gemeinsam mit Hans-Jörg Kossmann, Obermeister der Kfz-Innung Bremen (v.l.), die Förderung von Auszubildenden durch die Conrad Pollmann Stiftung beschlossen.

Foto: Brandt/Hwk Bremen



Das Unternehmen Pollmann stand ab 1952 jahrzehntelang in Bremen für die Marke Ford (im Bild das Autohaus an der Stresemannstraße). Seine Ursprünge gehen auf die bereits 1926 gegründete Karosseriefabrik zurück. Deren Leistungsspektrum erstreckte sich auf Cabrios, Limousinen, Lkw und Sonderfahrzeugaufbauten. Überregional bekannt wurde Pollmann für seine Leichenwagen auf Basis von Ford- und später Mercedes-Limousinen. Auch Busse stammen aus dem Haus Pollmann (kleines Foto: Historischer Kleinbus auf Borgward-Lkw-Fahrgestell der Bremer Straßenbahn AG, Baujahr 1953). In den 1960er-Jahren entwickelte Pollmann außerdem erfolgreich Pumpen zur Grundwasserabsenkung.

Foto: Konrad Pollmann